

Moontowers / The Arrival – Demo-CD-Review

...auf CD, Metal

23. Juli 2018

Von [Jens Groh](#)

Künstler: [Moontowers](#) Label: [Eigenproduktion](#) Musikstil: [Epic Doom Metal](#), [Epic Metal](#), [Heavy Metal](#)



Da tut sich was Großes in Koblenz. Die Stadt am Rhein, bekannt für ihre Heavy Metal-Bands jeglicher Couleur, von Heavy Metal bis Black Thrash, wird dieses Jahr um eine Variante reicher, nämlich Heavy Doom.

Die Protagonisten hinter *Moontowers* sind auch keine Unbekannten, denn hier ist quasi ein 'All Star-Aufgebot Koblenz' am Start. Bekanntestes Mitglied dürfte *Markus Kuschke* sein, seines Zeichens Gründungsmitglied der mächtigen [Desaster](#).

Aber auch die drei anderen mischen in der Szene ([Secutor](#), [Metal Inquisitor](#)) schon lange genug mit, um zu wissen wie Metal zu klingen hat. Okay, Sänger *Dommermut* stammt eigentlich aus der Blueszene, hat aber die perfekte Stimme für *Moontowers*.

Ganz ehrlich? So eine Scheibe, auch wenn es sich erstmal nur um drei Tracks handelt, die in unglaublichen zwei Tagen eingespielt, gemixt und gemastert wurde, hätte ich nicht erwartet. Wenn man die Gitarrenkünste des Herrn *Kuschke* aka *Infernal* kennt, die bei seiner Hauptband amtlichen Black Thrash sägen, glaubt man es erst gar nicht, dass der Gute hier richtig gefühlvoll, oftmals an den [großen schwarzen Mann aus Birmingham](#) angelehnt zockt.

Schon der erste Track mit seinem an [Black Sabbath](#) erinnernden Sound lässt sofort aufhorchen. Kraftvoll und bedrohlich doomriffend wälzt sich "The Cold And Mighty Ale" aus den Boxen. Mit einem Chorus versehen, der einen sofort die Faust gen Himmel reißen lässt. Herrlich. Das hört man auch von so manch gehypten US-Acts so nicht!

Auch Song Nummer zwei, "Strike'em Down" besticht durch großartige Melodie und Heavyness, allerdings wird hier das Tempo merklich gesteigert. Fast schon Speed, der einem hier um die Ohren gefeffert wird. Dennoch passt auch diese Version des

Heavy Metal äußerst gut zu der Truppe. Live wird hier bestimmt mächtig die Post abgehen.

Die letzte Nummer hört auf den Namen "Farewell" und schließt den Kreis zum Heavy Doom. Auch hier bekommt der Hörer geniale Melodien vorgesetzt, die einen so schnell nicht mehr loslassen. Fast könnte man von einem Ohrwurm sprechen. Auch wenn die bluesig-rauchige Stimme *Dommermut's* bei der zweiten, schnellen Nummer, super passt, so kommt sie bei den langsameren Stücken besser zur Geltung und lässt eine erhabene Stimmung zu, die die Songs in jene Regionen befördert, von denen andere Bands nur träumen können.

Abgerundet wird dieser Vorgeschmack auf die hoffentlich bald erscheinende Full Length von einer kraftvollen, natürlichen Produktion und einem genialen Covermotiv, das geradezu danach schreit, künftig stolz als Shirt, oder Patch getragen zu werden.

So, wer morgens schon zum schwarzen Kaffee die "Headless Cross" genießt, zu Mittag Solstice auf dem Teller hat und abends Old Mother Hell mit ins Bett nimmt, der sollte sofort fünf Europadollar in dieses Kleinod des Teutonischen Epic Metals investieren ... jetzt nicht lang überlegen, denn es gibt nur 300 Exemplare.

Wenn ROCKTIMES Punkte vergeben würde, bekäme diese Scheibe die volle Punktzahl.

Horns Up!!!

Line-up Moontowers:

Dommermut (lead vocals & lead guitars)
Kuschke (guitars)
Baulig (bass & backing vocals)
Kratz (drums)

Tracklist "The Arrival":

1. The Cold And Mighty Ale (4:20)
2. Strike'em Down (3:20)
3. Farewell (5:38)

Gesamtspielzeit 13:15, Erscheinungsjahr 2018